

1978

M

419+



Del zu Ka 911

angef. 1) Del zu Ka 911

2) 00

3) Del zu Ka 911

4) 00 Ka

Die Trauende
FRIDRICIANA

Wurde
Als der

Wohlgebohrne Herr

**Herr Christian
THOMASIUS**

Weitberühmter **ICTUS**

Er. Königl. Maj. in Preussen hochbetrauter Geheimter Rath,
bey der hochlöbl. Friedrichs-Universität hochverdienter Di-
rector, Professor Juris Primarius und Senior, der
Juristen Facultät Ordinarius,

wie auch Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Alsdorf &c.

ANNO MDCCXXVIII. den 23. Sept.

Im 74 Jahre seines Alters selig verstorben

By Dessen

Solennen Leichen-Ceremonien

vorgeleitet

Womit zugleich

Gegen die sämtliche

**Hochbetrübt Seytragende Vornehme
FAMILIE**

Die herkömmliche Condolenz abgelegt

Das sämtliche Raths-Collegium der Stadt Halle.

H A L L E

Gedruckt bey Johann Grunert, Universitäts- und Raths-Buchdr.



RIDRICIANA weint und leat die Trauer an/
Nachdem THOMASIVS ihr Senior gestorben/
Der sine Wissenschaft in Schriften darge-
than
Und sich von Jugend auf um ihre Gunst bewor-
ben.

Sie wirfft den Purpur hin/ der Sie bisher geziert/
Und will den schwarzen Boy statt ihres Goldes tragen/
Denn weil Sie durch den Todt dergleichen Schmuck verliert/
So will Sie den Verlust nunmehr im Floh beklagen.
Man sieht ihr mattes Haupt in Schleyer eingehüllt/
Das seinen Lorbeer-Cranz erschrocken nieder leget;
Der Mund ist/ wie das Herz/ mit Wehmuth angefüllt/
So bald der starcke Bliz an ihre Seite schläget.
Die Thränen stellen sich in ihren Augen ein/
Und wollen als ein Bach von beyden Wangen fließen.
Sie ringt die nasse Hand/ zum Zeichen ihrer Pein/
Da sich mit größten Schmerz die treuen Lippen schließen.
Ach! rufft Sie klagend aus: THOMASIVS ist todt!
Der meinen ersten Glanz mit Freuden angesehen
Und sich mit aller Treu zu meinem Dienst erboth/
Wie vier und dreyßig Jahr von Ihm mit Ruhm geschehen.
Er war mein Steuer-Mann/ der an dem Ruder saß
Und das beladne Schiff durch Wind und Wellen brachte/
Ein andrer Scævola, der die Gesetze laß/
Und wie der theure Struck sich mir verbunden machte.
Ihr Mufen kennet noch den ungemeynen Fleiß/
Womit Er mir und Euch so lange Zeit gedienet.
Ihr wißt die aroffe Last und seinen sauren Schweiß/
Davon sein hohes Lob auch nach dem Tode grünet.
Kommt/ schaut mit mir verhüllt das Prytaneum an/
Wo man den Mittel-Punct in denen Bildern siehet/
Was dieser Prytanis zu meiner Lust gethan/
Und was vor einen Schatz mir dessen Todt entziehet.

Hier seht Ihr über euch den rothen Adler siehn/
Der einen Scepter hält mit vollgemahlten Augen,
Von dem/ zur rechten Hand/ die Neben-Worte gehn:
Dies soll zur Aufsicht seyn und zur Regierung taugen. (a)

Die linke beut darauf den güldnen Schlüssel dar/
Und will die Deutung fürs durch diese Beschrift lehren/
Dieselbe wird durch Zeit und durch Erfahrung wahr:
Er schließt den Tempel auf zu wohlverdienten Ehren. (b)

Die Krone wird dabey dem Adler dargebracht/
Und sein gebücktes Haupt mit selbiger gezieret/
Dazu die Nebenschrift den schönen Ausspruch macht:
Der Himmel crönt die That, wenn sie die Tugend führet. (c)

Dies alles konten wir in dessen Leben sehn/
Der einem Adler gleich gewachet und geschüzet/
Von dem so mancher Lohn und Ehren-Dienst gesehn/
Wenn Er den Lernenden durch seinen Glanz genüzet.

Drum hat des Himmels Günst Ihm vieles Glück erzeigt/
Und seine That gerönt/ mit tausendfachen Segen/
Vor welchem sich sein Haupt in Demuth hingeneigt/
Wie die Vernünftigen sich zu bezugen pflegen.

Das andre grosse Bild stellt einen Garten vor/
Die Lustbegierigen mit Früchten zu bedienen/
Drum richtet euer Haupt in Traurigkeit empor/
Und leset diese Schrift: Er wartet auf die Bienen. (d)

So hat sein kluger Geist/ mit schönster Fruchtbarkeit
Den Garten angelegt/ und manchen Baum erzogen/
Daher zu meinem Glück; in seiner Lebens-Zeit/
Auf dieses Lust-Revier viel Bienen zugeflogen.

Nun kommt ihr Musen selbst/ und sehet euren Glanz!
Den kan ein jeglicher im dritten Abriß lernen:

Da halten ihrer zwey den schönsten Blumen-Cranz,
Mit dieser Überschrift: So geht man zu den Sternen (e)

Dies hat uns abermahl sein Lebens-Lauff gelehrt/
Der manchen Ehren-Cranz vor andere gebunden;
Doch weil Er als ein Licht sich selber aufgezehrt/
So hat sein Geist den Cranz der Ewigkeit gefunden.

Die FAMA wird darauf geflüget vorgestellt/
Wie sie den Schlangen-Stab in ihrer Linken führet/
Und ein geflügelt Pferd in ihrer Rechten hält/
Wo sich in einer Schrift/ der Inhalt präsentiret.

(a) Prospicit ac dirigit.
coronat opus.

(b) Honoris Tempora recludit.
(d) Expectat opes.

(c) Coelum
(e) Sic iter ad astra.

Es geht in alle Welt. (f) So trifft die Wahrheit ein:
 Das sein verdienter Ruhm nach Ost- und Westen gehet/
 Und wo nur in der Welt gelehrte Leuthe seyn/
 Desselben Nahme noch vor ihren Augen stehet.
 Dann folget HERCULES der seine Keule zeigt/
 Und alles niederschlägt/ was Er entgegen findet/
 Wo die Gerechtigkeit aus ihrer Tieffe steigt/
 Nachdem Sie ganz verdeckt die Fackel angezündet.
 Die Beyschrift lautet so: **Nunmehr muß alles ruhn; (g)**
 Denn weil Gerechtigkeit die Laster von sich jaget/
 So fan der Zorn und Zanck und Reid nichts weiter thun/
 Der hier die Sterblichen in ihrem Leben plaget.
 Zuletzt erblickt mit mir die graue Zeit gemahlt,
 Wie sie das Stunden-Glas in ihre Rechte schliesset/
 Hingegen diese Schrift aus ihrer Linken strahlt.
Wohldem, wer jung und klug zusammen mich genießet. (h)
 Dies alles ist geschehn; Allein nun hat der Schmerz
 Sich durch des Todes-Raub gedoppelt eingefunden;
 Drum kommt und weint mit mir/ denn mein gebeugtes Hertz
 Wird von der Traurigkeit vollkommen überwunden.
 FRIDRICIANA sinckt; doch richte dich empor/
 Und laß dich wiederum aus deiner Ohnmacht bringen/
 Der Himmel stellet dir sein hohes Auge vor/
 Drum höre nunmehr auf ein Klage-Lied zu singen.
 Dein Kleinod ist von dir an einen Ort gesetzt/
 Allwo die Aeltesten in stolzer Ruhe wohnen/
 Die keine Last mehr drückt und auch kein Todt verlegt/
 Da siehestu die Zahl von ihren güldnen Cronen.
 Hat gleich des Todes Hand den Führer weggerafft
 Und dich zu deiner Angst den Wellen überlassen/
 So will der ganze Rath, aus treuer Nachbarschaft/
 Doch diesen guten Wunsch in kurze Worte fassen;
 Der Höchste sey mit dir und stille deinen Schmerz!
 Er lasse dich fortbin nicht in der Freude stöhren!
 Und dann verbind Er auch der Hochbetrübten Herz!
 So werden wir nichts mehr von grosser Trauer hören.

(f) Tendunt in ultima Mundi.
 (h) Juncta Juventuti Prudentia.

(g) Demum post fata quiescunt.



78 M 419

ULB Halle 3
001 514 466



VD 18

96.



Urtheil toben,
Banden loß.
gutes Ende loben,
sch dem Tode groß.
lösten,
täten baut,
rübten trösten,
änen angeschaut.
re Liebe sehen,
t Trost erblickt,
nit Schmerz geschicht

Die Trauende
FRIDRICIANA

Wurde
Als der
Wohlgebohrne Herr

**Herr Christian
THOMASIUS**

Weitberühmter JCTUS

de. Königl. Maj. in Preussen hochbetrauter Geheimter Rath,
der hochlöbl. Friedrichs-Universität hochverdienter Di-
rector, Professor Juris Primarius und Senior, der
Juristen Facultät Ordinarius,
wie auch Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Alsdorf &c.

Anno MDCCXXVIII. den 23. Sept.

Im 74 Jahre seines Alters selig verstorben

Den Dessen

Solennen Leichen-Ceremonien

vorgestellet

Womit zugleich

Gegen die sämtliche

Hochbetrübte Seytragende Vornehme

FAMILIE

Die hergliche Condolenz abgelegt

Das sämtliche Raths-Collegium der Stadt Halle.

H A L L E

Gedruckt bey Johann Brunneren, Universitäts- und Raths-Buchdr.

